

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sämtliche Werke

in zwanzig Bänden

Auffenberg, Joseph

Siegen und Wiesbaden, 1844

Letzte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-86755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86755)

Und keiner Freundin Ruß wird je mich laben.
Entschlossen bin ich, meine herbe Dual
Im eig'nen Busen würdig zu begraben.
Was ich nicht finden kann in Raum und Zeit,
Das darf ich hoffen von der — Ewigkeit.

(Beide gehen ab.)

Letzte Scene.

Abend.

Wilde Gebirgsgegend. Die Schneegipfel der Berge sind noch von der Sonne geröthet. Im Hintergrunde ist in einer steilen Felswand eine dunkle mit Gebüsch halbverwachsene Höhle. Neben ihr der Katarakt eines Bergstromes. **Pugatschew**, mit Wunden bedeckt, ist am Strome unten gekniet und hat getrunken; er steht auf, sieht sich um und wankt dann vor, auf seinen Säbel gestützt.

Pugatschew.

Ström' hin, mein Blut, aus all' den Todeswunden,
Die der zerriss'ne Purpur nicht mehr deckt!
Herab stürzt der getroff'ne Sonnenadler!
Liegt auf der Erde und ist — Kinderspott!
Es freut die Tanne sich der Sicherheit,
Wenn sie erblickt, wie man den Fruchtbaum steinigt!
Ström' hin, mein Leben, ich verachte Dich!
All' Deine Freuden sind den Blumen gleich,
Die uns der Nachtfrost an die Fenster zeichnet! —

(Pause.)

Sofia's Geist seh' ich am Grabesrande,
Ihr drohend Wort will in Erfüllung gehen!
Ich fühle nun, daß ich sie noch geliebt,
Als schon mit dem gezückten Cherubsschwert
Der Macheengel zwischen uns getreten!

Da hat die Hölle mir den Arm geführt,
Und was mein Theu'rstes war, mußt' ich ermorden!

Verbirg Dich in die Nacht, gejagter Hirsch,
Die raschen Feinde sind auf Deinen Spuren!
In meine dunkle Höhle will ich flieh'n,
Es harret eine tiefe Nacht auf mich,
Und viele Leiden hab' ich zu verschlummern.

Dort ist mein Grab! mir wurde hart gebettet!
Weich — war Sofia's Sterbelager nicht!

(Er verschwindet in der Höhle.)

(Nach einer kurzen Pause kommt **Sofia** mit herabgelassenem Schleier, knieet hin zu einem kurzen Gebet, dann schreitet sie den Felsenpfad hinauf, der in die Höhle führt, und winkt vor derselben mit gehobener rechter Hand.)

Pugatschew (erscheint).

Was seh' ich? Die Gestalt Sofia's? Ja!
Das ist ihr Gang, ist ihre edle Haltung.
Kommst Du zurück aus Deinem kühlen Grab?

(Er folgt **Sofia**, die langsam herunter schreitet, immer mit halbem Leibe gegen ihn gewandt.)

Geist meiner Gattin! winkst Du zur Versöhnung?
Du neigst das Haupt! Mich zieht's in Deine Nähe.
Erhebe Deinen Schleier! o Sofia!

Laß mich den Blick des reinen Engels schauen!
Ich folge Dir! Du winktest zum Verein!

(Während dieser Rede hat **Pugatschew** die Mitte der Bühne erreicht. **Sofia** giebt ein Zeichen gegen die Seite und Obrist **Michelson** kommt mit vielen russischen Kriegern. **Sofia** geht sogleich schnell ab zur Seite rechts.)

Pugatschew.

Berrath! Die Feinde hier! Komm, alte Kraft!
Noch einmal steh' mir bei im Todeskampf!
Umsonst! es sinkt der Arm! ich — bin am Ende!

(Er wird entwaffnet und gewaltsam gefaßt.)

Greift mich nur gut! Ihr faßt den Pugatschew!

(Wüthend.)

Wohin denn schleppt Ihr mich?

Obrist.

Zu der Vergeltung!

(In diesem Augenblicke sieht **Pugatschew** empör. **Sofia** steht rechts im Vorgrunde, hoch über seinem Haupte, auf einem großen Felsen. Sie ist vom letzten Glanze der Abendsonne beleuchtet.)

Pugatschew.

Beh' mir! Wer bist Du, räthselhaftes Wesen,
Das mich zum Hochgerichte führt?

Sofia (sich entschleiend).

Sofia!

(**Pugatschew** sinkt, mit einem Ausrufe des Entsetzens, entkräftet in die Arme der Russen.)

(Der Vorhang fällt.)



